Sonnabend, den 2. November.

# Thorner Zeitung.

№. 29.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1867.

## Telegraphische Nachrichten.

**München**, 31. Oct., Nachm. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer legte der Cultusminister einen Gesetzentwurf betreffend die Reform der Volksschule vor.

**Stuttgart**, 31. Oct., Nachm. Sitzung des Abgeordnetenhauses. Tagesordnung: Berathung des Zollvereinsvertrages. An der Debatte betheiligten sich zunächst die Abgeordneten Deffner, Amermüller, Schott und Probst. Deffner und Amermüller schlossen mit der Erklärung, daß man sich, wenn auch nur nothgedrungen der Gewalt der Umstände fügen und den Vertrag genehmigen müsse, während Probst und Schott für Verwerfung sprachen. Namens der Staats-Regierung ergriffen Minister von Varnbühler und Director von Steinbeis das Wort, um in der eingehendsten Weise der Kammer die Annahme zu empfehlen. Nachdem noch der Abgeordnete Mohl sich gegen die Annahme ausgesprochen, wurde die Debatte geschlossen und zur Abstimmung geschritten. Bei dieser wurde der Zollvereinsvertrag mit 73 gegen 16 Stimmen angenommen. Mit Nein stimmten unter Andern Mohl, Probst, Oesterlen, während Deffner und Amermüller für die Annahme stimmten. Demnächst kam das Salzsteuergesetz zur Berathung, das mit 76 gegen 12 Stimmen angenommen wurde.

**Wien**, 31. Okt., Nachm. Den neuesten Dispositionen zufolge wird der Kaiser am 4. November Paris verlassen und am 7. November hier wieder eintreffen. — Der König und die Königin von Griechenland werden am 6. November hierer wartet.

**Petersburg**, 31. Oct., Nachm. Ein kaiserlicher Ukas ernennt den im Auslande functionirenden Adjunkten des Finanzministers General-Lieutenant v. Greigh zum kaiserlichen General-Adjutanten.

Gestern war zu Ehren des griechischen Königspaares Gala-Theatervorstellung und große Illumination.

## Politische Uebersicht.

### Norddeutscher Bund.

**Berlin**, 29. Okt. [Die Reise des kronprinzlichen Paares] nach England ist aufgegeben. Der Grund davon — schreibt der officiöse Correspondent der „Schles. Ztg." — ist in den interessanten Umständen zu suchen, in welchen sich die Kronprinzessin befindet. Ein Unwohlsein, welches dieselbe in Köln befallen hatte, brachte die Aerzte zu der Ansicht, daß es am besten sei, die Reise aufzugeben, um die hohe Frau nicht der Unannehmlichkeit einer Ueberfahrt bei vielleicht sehr widrigem Wetter auszusetzen. Das kronprinzliche Paar befindet sich augenblicklich in Kassel, von wo aus sich der Kronprinz zu einer Inspection seines Regiments nach Wesel begeben und dann mit seiner Gemahlin nach Berlin zurückkehren wird.

— [Der Bundesrath] hat gestern seine Arbeit beendet und sich auf vier Wochen vertagt, nach deren Verlauf er ohne besondere Berufung wieder zusammentritt, um noch mehrere wichtige Angelegenheiten zu erledigen.

— [In der Angelegenheit des Bundesschuldenwesens] hofft man um so mehr, daß wieder eine Octroyirung einer Schuldenverwaltung auf Grund des letzten Paragraphen des Zehnmillionen-Gesetzes, noch eine Ausgabe verzinslicher Schatzscheine vorerst erfolgen werde, als die Marine bis 1868 preußisch bleibt und für die unmittelbare Ausführung des Gesetzes kein zwingender Grund vorliegt.

— [Herrenhaus.] Der heutige „Staats-Anz." enthält eine K. Verordnung, durch welche den Städten Frankfurt a. M., Cassel, Hannover, Altona und Flensburg das Recht beigelegt wird, je einen Vertreter zum Herrenhause zu präsentiren.

— [Ueber die preußische Politik] in der italienischen Frage schreibt ein Offiziöser: In der italienischen Frage hält Preußen an dem Gesichtspunkte fest, daß der Papst als Souverän das Recht hat, Hilfe zu suchen, wo er sie zu finden glaubt, und daß, so lange es sich bloß um die Besetzung des Kirchenstaates handelt, für Preußen kein Grund vorliegt, sich in diese Angelegenheit zu mischen. Preußen dürfte seine Politik von dem Gange der italienischen Frage erst dann berührt finden, wenn durch denselben die Existenz Italiens als eines Gliedes der europäischen Staatenfamilie bedroht werden sollte.

— Die Staatsregierung hat, wie die „Kreuzztg." hört, auf den Plan zur Errichtung eines Abgeordnetenhauses auf dem Terrain der bisherigen Porzellan-Manufactur mit Rücksicht auf den Widerspruch des Abgeordnetenhauses verzichtet.

— [Die Aufregung wegen der bedrohten Zollvereins-Verträge] ist in Bayern seit dem Beschluß des bayrischen Reichsrathes von Stunde zu Stunde gewachsen. In allen Theilen des Landes fühlt man mit gleicher Lebendigkeit, wie absolut nothwendig die Erhaltung des Zollvereins für das allgemeine Gedeihen ist. In München selbst stellt sich immer mehr die von uns schon mehrere Male angeführte Meinung fest, daß das Votum des Reichsraths gegen die Zollvereinsverträge nur auf eine Intrigue gegen den Fürsten von Hohenlohe hinausläuft. Man will einen anderen Minister haben, von dem man weiß, daß er österreichischen Einflüssen mehr zugängig ist als der Fürst Hohenlohe. Ein Veto hätte man gern im Zollverein, aber man thut es auch ohne das, wenn man nur einen Minister hat, von dem man weiß, daß von Wien und Paris aus ein vertrauliches Wort mit ihm gesprochen werden kann.

— Die Nachricht, daß die Staatsregierung beabsichtige, die bevorstehende Session des Landtags vor dem 1. Januar zu Ende zu führen, ist nach der „Kreuzztg." völlig aus der Luft gegriffen.

— **Fulda**, 27. Okt. Am 25. d. sind die letzten Bischöfe abgereist. Ihr letzter Akt war die Bitte an den Pabst, um die Genehmigung, das Bonifaziusfest auf die ganze Kirche auszudehnen. Es ist beschlossen, künftig alle zwei Jahre — im September — am Grabe des heiligen Bonifazius zusammenzukommen. Zu diesen Konferenzen werden sich dann auch die österreichischen Bischöfe betheiligen.

### Italien.

**Florenz**. Der „Corriere italiano" meldet, daß in Terni etwa 300 päpstliche Gefangene eingetroffen waren, welche von den italienischen Behörden sofort in Freiheit gesetzt wurden. — General Lamarmora ist in vertraulicher Mission nach Paris gereist. Der ehemalige Ministerpräsident Rattazzi hat sich nach Venedig begeben. — Es sind Petitonen in Umlauf, welche die Regierung ersuchen, das Parlament schleunigst zusammen zu berufen. Die „Nazione" glaubt, daß das Ministerium um die Mitte nächsten Monats beide Kammern versammeln werde. Die Vervollständigung des Ministeriums schreitet fort; wie man versichert, hat der Deputirte Broglio das Portefeuille des öffentlichen Unterrichts übernommen.

### Großbritannien.

**England**. [Aus Abyssinien.] „Pall-Mall Gazette" bringt Auszüge aus dem Briefe eines in Magdala Gefangenen (v. 7. Sept.), denen zufolge es mit der Herrschaft des Königs Theodor rasch zu Ende geht. Das Land rings herum befinde sich in vollem Aufstande. Was den beiden feindlichen Parteien vom Lager der Gegner in die Hände falle, werde schonungslos ermordet, und der Grausamkeiten sei kein Ende. Eine Truppe von 2500 Mann, die desertiren wollte, sei abgeschlachtet, und 205 Führer seien, nachdem man sie an Händen und Füßen verstümmelt hatte, dem Hungertode preisgegeben worden. Weiber werden geschändet, verstümmelt, ermordet. (Die Zeitschrift „Cosmopolitan" bringt die ziemlich unglaublich klingende Nachricht, daß ein „Minister" König Theodors in New-York eingetroffen sei, um daselbst Kaperbriefe auszustellen. Nordamerika sei auch nicht abgeneigt.)

— Gibbs in Essex hat eine Ackerbau-Maschine patentirt, auf die wir in wenig Worten aufmerksam machen wollen. Ihr Zweck ist frischgeschnittenes Getreide in feuchtem Wetter einsammeln zu können und durch künstliche Trocknung vor dem Verfaulen zu schützen. Diesen Dienst leistet ein großer eiserner Fächer (ein trockenes Gebläse), der an die gewöhnliche Dampfdreschmaschine angefügt wird. Durch die heiße Luft wird das Korn trocken, bevor es der Dreschmaschine zugeführt wird, die Kosten der Anlage sind geringe, die Feuerung braucht nicht viel verstärkt zu werden, nur muß das Ausfliegen von Funken verhindert und die beste Kohle gebrannt werden, damit kein Rauch in das zu mahlende Korn dringe.

## Fremde Erdtheile.

### Amerika.

**Newyork**, 15. Oktober. Die Wittwe Abraham Lincolns ist nach einwöchentlichem Aufenthalte in New-York nach Chicago zurückgekehrt. Der Zweck ihrer Reise war bekanntlich der Verkauf von Kleidern und Werthsachen, wodurch sie ihrem materiellen Bedürfniß abhelfen wollte. Frau Lincoln erfreute sich bei Weitem nicht der Popularität, welche ihr Gatte genoß; neben seinem offenen Charakter und großen Herzen stach ihre kleinliche und selbstsüchtige Natur zu unvortheilhaft ab. Ihre geringe Beliebtheit wird auch der Grund gewesen sein, der nach dem Tode des Präsidenten den Congreß bewog, statt des von Wentworth vorgeschlagenen Geschenkes von 100,000 Doll.,

der Besoldung, die Lincoln für seinen zweiten Präsidentschafts-Termin bezogen haben würde, nur 25,000 Doll. zu bewilligen. Davon mußte die Wittwe noch Schulden Lincolns in Washington bezahlen. Wie es sich jetzt dokumentarisch herausgestellt, hatte der edle Lincoln seine mächtige Stellung in Washington nicht nur nicht zu seiner Bereicherung benutzt, sondern trotz seiner einfachen Lebensweise und in Folge seines Wohlthätigkeitstriebes mehr verausgabt, als sein Einkommen betrug, so daß er auch sein bescheidenes Privatvermögen in Anspruch nehmen mußte. Jetzt klagt sie über die Männer, die sich um ihren Einfluß bewarben, um sich die amtliche Stellung zu sichern, und die damals nichts als schöne Worte für sie gehabt hätten, jetzt aber nichts mehr von ihr wissen wollten, und nennt sie mit Namen. Aufrichtig republikanische Organe sagen: „Schon die einfachste Rücksicht auf den edlen Namen, den sie trägt, hätte die Frau Lincoln von dieser Verkaufsreise abhalten sollen. Vermag sie von dem Jahreseinkommen von 1700 Doll.“ das ihr ihr Vermögen abwirft, mit ihren Kindern nicht zu leben, so gab es genug Freunde ihres verstorbenen Mannes, die auf ihre Bitte im Kongreß eine neue Bewilligung erwirkt hätten.

**Südamerika, Republik Venezuela.** Nach Berichten aus Laguayro v. 7. d. M. sind daselbst längst befürchtete Unruhen zum Ausbruch gekommen; in der Nähe der Hauptstadt Caracas haben Gefechte stattgefunden. Die Geschäfte stocken.

---

## Provinzielles.

♂ **Briesen**, den 31. Okt. [Konfessionswechsel; Vereinsleben; Vandalismus; Subhastation.] Als Curiosum ist zu melden, daß kürzlich ein hiesiger Fleischergeselle zum Judenthum übertrat, zu welchem Behuf er in Zempelburg die Beschneidung erlitt und sich überhaupt aller Sitten und Gebräuche seiner neuen Religion mit großem Eifer unterzog. Daß aber der Convertit aus voller Ueberzeugung seinen angestammten Glauben mit der Lehre Israels vertauschte, dürfte zu bezweifeln sein, da der Hintergrund der Scenerie eine von ihm mit Hoffnung geliebte, schöne Rahel birgt, um die er zwar nicht, wie weiland der Erzvater, sieben Jahre getreulich diente, die aber doch wohl jene Glaubenswechselung als Bedingung ihrer Einwilligung zur Ehe aufgestellt haben mag.

Auch hier hört man dieses Jahr Angesichts der herannahenden langen Winterabende Vereine und geschlossene Gesellschaften projectiren, die aber wahrscheinlich wieder nur als Luftschlösser dastehen, oder als Eintagsfliegen vegetiren werden, wie es bei dem hier herrschenden Kastengeist und der Oppositionssucht auch nicht anders sein kann. Kommt aber dennoch einmal ein dem Gemeinwohl nützliches Unternehmen zu Stande, so hält es schwer, etwaige Früchte desselben vor dem Neide und der Zerstörungswuth zu bewahren. Ein Lied davon weiß der hiesige Verschönerungsverein zu singen. Mit Umsicht und vielen Unkosten hat er den freien Platz bei der evangelischen Kirche, — der früher zur Ablagerung jeglichen Unraths diente — des Gotteshauses würdig umgestaltet und mit einem Zaun umgeben, was besonders unserm nicht unschönen Marktplatze zur Zierde gereicht. Dem rohen Volke — und das birgt leider unsere Stadt noch vielfach — scheint aber dies ein Dorn im Auge zu sein, denn zu öfteren Malen sind nicht allein die in Cement gemauerten Pfeiler des Zaunes ihrer Kappen beraubt, sondern man benutzte sogar die daran befindlichen Eisenstangen als Hebel zur gänzlichen Umstürzung des Mauerwerks. Solch Vandalismus erregt um somehr Abscheu, da der angerichtete Schaden nicht einen Einzelnen, sondern einen ganzen Verein betrifft, der aus den Einwohnern der Stadt selbst zusammengesetzt ist.

Endlich hat man, wenn auch in etwas später Jahreszeit, begonnen, die Rehdener Vorstadt zu pflastern, so daß uns die Hoffnung erwächst für den bevorstehenden Winter der schwierigen Communication mit diesem Stadtviertel überhoben zu sein. Zu befürchten ist nur, daß die Arbeit bei den geringen Kräften nicht zu Ende gebracht werden wird und dann die Absperrung der Wege ebenso schlimme Zustände für den Verkehr herbeiführt, wie früher die Versumpfung derselben. Es wäre daher wohl wünschenswerth, wenn die Väter der Stadt eine gelinde amtliche Pression zur Föderung des Unternehmens in Anwendung brächten.

Dieser Tage ist das Müller'sche Hotel gerichtlich subhastirt und einem hiesigen Kaufmann für 8000 Thaler zugeschlagen worden. Der ehemalige Eigenthümer remonstrirt jedoch dagegen, indem er vorgiebt, die öffentliche Blätter hätten seiner Zeit nicht die darauf bezüglichen, gesetzlichen Anzeigen gebracht und es müsse demnach eine neue Subhastation eingeleitet werden. Wie weit diese Behauptung jedoch zutrifft, wird die Folge lehren.

□ **Marienwerder**, 30. Octobet. [Zur Abgeordnetenwahl.] Die Wahlen wurden hier des Markttags wegen erst um 2 Uhr Nachmittags abgehalten und ergaben in den 5 Wahlbezirken das Resultat von 21 Liberalen gegen 9 konservative Wahlmänner. In der nächsten Nachbarschaft ist auf dem Lande liberal gewählt worden, namentlich ist zu konstatiren, daß in der Vorstadt Marienfelde, wo der Landrath wohnt, dieser als Wahlmann nicht die Majorität erhalten hat. Immerhin ist das Wahlresultat für die Konservativen viel günstiger, als früher, wo sie nur einen Wahlmann in der Stadt zu erhalten pflegten. Es ist dies lediglich dem Umstand zuzuschreiben, daß von liberaler Seite gar nichts, von konservativer sehr viel gethan ist. Die Konservativen haben sowohl persönlich für ihre Kandidaten wo es nur anging, gesprochen, sie auch Wahlzettel mit den Namen ihrer Wahlmänner an alsdie Urwähler in großer Zahl vorher vertheilt. Die Lieberalen wollen noch immer nicht erkennen, daß diesen Anstrengungen gegenüber, die gemacht werden, seitdem Herr v. Pusch hier Landrath ist, auch ihrerseits etwas geschehen muß, um die Gleichgültigen zur Wahl zu bewegen. Der gute Sinn, der in unserer Bürgerschaft herrscht und der sich auch heute wieder doknmentirt hat, genügt allein jetzt nicht mehr. Am Sonnabend wird eine Versammlung der Wahlmänner abgehalten werden, um sich über die Kandidaten — Plehn und Kurtius — definitiv zu einigen.

△ **Flatow**, den 31. Oktober. [Eisenbahnangelgenheiten; Bürger-Ressource; Masern; Urwahl.] Wie bereits mitgetheilt, hat sich die Staatsregierung für die Linie Schneidemühl-Flatow-Dirschau definitiv entschieden und stellte nur das Verlangen, daß die interessirenden Kreise das Terrain hiezu unentgeltlich hergeben möchten. Die heute hierselbst versammelten Kreisstände genehmigten die gestellten Anforderungen, indem sie folgende Resolution feststellten. Die großen Besitzer geben das Territorium ohne Entschädigung her, die weniger Bemittelteln werden hierfür Seitens des Kreises entschädigt. Für die Städte Zempelburg und Vandsburg, welche durch eine durchgehende Bahn nicht beglückt werden, soll eine Chaussee von Zempelburg nach Dobrin, wo ein Bahnhof angelegt wird, gebaut werden.

Zweifelsohne wird die bereits ausgesteckte Linie im kommenden Frühlinge in Angriff genommen werden. — Die vor mehreren Jahren in unserem Orte gegründete Bürger-Ressource wurde neulich zu Ruhe gebettet. Der fühlbare Mangel der Mitgliedschaft, sowie die gekündigten Zimmer haben ihre Existenz gefährdet und so manchem gemüthlichen Abend ein Lebewohl zugerufen. Und so müssen wir in der That die alte, nur zu begründete Klage aufstellen, daß in unsern kleinen Städten die geselligen Vereine gemeinhin von kurzer Dauer sind.

Die Masern, welche seit einiger Zeit hier unter den Kindern grassiren und anfängltch gelinde auftraten, haben in der letzteren Zeit einen bösartigeren Verlauf genommen, da in einzelnen Familien sämmtliche Kinder erkrankten. Hauptsächlich mag dies darin zu finden sein, daß viele Eltern ihre Kinder nicht genug vor Erkältung schützen und die Masern für keine gefährliche Krankheit halten.

Bei der am Mittwoch stattgefunden Urwahl hatte sich nur eine kleine Anzahl der Wähler betheiligt.

## Lokales.

— **Schwurgerichtshof Thorn-Strasburg.** Die Sitzungen beginnen am 4. d. M. unter dem Vorsitz des Kreisgerichts-Direktors Hrn. v. Borries.

A. Audienz-Termine. 4. Nov.: Maurer Jos. Jajewski aus Dt. Brozczie, Kreis Strasburg, schwerer Diebstahl; — Tischlerfrau Laura Harder, geb. Nast aus Gr. Ksionsken, Kr. Strasburg, Meineid. — 5. Nov.: Arbeiter Stanislaus Sinoradzki nebst 10 Komplicen aus Grudczno, Kr. Strasburg, schwere Diebstähle. — 7. Nov.: Oekonom Aug. Menna aus Gosciniec, Kr. Culm, Urkundenfälschung; — Einsasse Jos. Krzywdzinski aus Renczkau, Körperverletzung ꝛc. — 8. Nov.: der ehemalige Klosterbruder Reim. Beynawicz nebst Kompl. aus Lautenburg, Münzverbrechen; — Arbeiter Adam Willkomm aus Kol. Brinsk, Kr. Strasburg, Bigamie. — 11. Nov.: Gesch.-Kommiss. Jul. Großmann nebst Kompl. aus Strasburg, Meineid. — 12. Nov.: ehemal. Intendantur-Beamter Raim. v. Jankowski aus Warschau, Münzverbrechen. — 13. Nov.: Arb. Franz Bitkowski nebst Kompl. aus Neu-Mocker, versuchter Raub; — Arb. Ludw. Przyjemski aus Thorn, Diebstahl; — Einwohner Lorenz Zdunski aus Biskupitz, schwerer Diebstahl. — 14. Nov.: Schuhmacher Mar. Malinowski aus Osiek, Kr. Strasburg, schwerer Diebstahl ꝛc.; — Arb. Paul Jablonski aus Zaromin, Polen, schwerer Diebstahl ꝛc.

B. Als Geschworne sind einberufen die Herren: a. Aus dem Kreise Thorn: 1) Gutsbes. Adalb. Anspach-Grzywno; 2) Kaufm. Albert Cohn; 3) Gutsbes. Joh. Feldt-Lonzynek; 4) Gutsbes. Joh. v. Gosk-Seyde; 5) Kfm. Herm. Groß; 6) Gasthofbes. Gudowicz; 7) Kfm. C. A. Gutsch; 8) Steuerrath C. L. Hahn; 9) Kfm. Mor. Heilfron; 10) Rektor Alb. Höbel; 11) Kfm. Sam. Latte aus Culmsee; 12) Fabrik. Ad. Leetz; 13) Apoth. Wilh. Lentz; 14) Kfm. Meyer Leyser; 15) Rittergutsbes. Pohl-Ollek; 16) Gutsbes. H. Schmidt-Rychnau; 17) Rittergutsbes. Leopold v. Rüdgisch-Slomowo; 18) Kaufm. Friedrich Schulz; 19) Bäckermstr. Herm. Bähr; 20) Gutsbes. M. Weinschenk-Lulkau; 21) Uhrm. G. Willimtzig; 22) Rittergutsbes. v. Wolff-Gronowo; 23) Gutsbes. R. Wentscher-Rosenberg. — b. Aus dem Kreise Strasburg: 24) Gutsbes. Val. Domeracki-Sortyka; 25) Kaufm. Wolff Neumann aus Lautenburg; 26) Gutsbes. Herm. Köhn-Tokari; 27) Kfm. Konst. Langer aus Strasburg; 28) Mühlenbes. Gust. Sachse aus Gr. Plowenz; 29) Gutsbes. O. Weißermel in Kruschin; 30) Kfm. Israel Rosenberg aus Gollub.

— **Zur Abgeordnetenwahl.** In unserer Wahlmänner-Liste der Stadt Thorn ist irrthümlich an Stelle des Fleischermeisters Herrn Pätzel Herr Kreisricher M. Cöler (7. Bez. 1. Abth.) als Wahlmann angeführt.

Die deutschen Wahlmänner des Wahlbezirks Thorn-Culm haben eine halbe Stunde vor der Wahl, also um 9½ Uhr Morg., eine Vorberathung zu Culmsee im Saale des Gastwirth Herrn Schmidtgall.

Die Betheiligung an den Wahlen am v. Mittwoch war auch in den Nachbarstädten im Verhältniß zu den früheren Wahlen auffällig schwach. In Graudenz z. B., wo früher nur liberale Wahlmänner gewählt wurden, sind in Folge der Spaltung innerhalb der liberalen Partei diesmal von 45 Wahlmännern etwa 10 gewählt, welche mit den Konservativen stimmen werden. In Strasburg sind 17 Deutsche und 3 Polen gewählt. In Elbing gehören von 106 Wahlmännern 69 der liberalen, 37 der konservativen Partei an. — In Königsberg und Berlin, hier selbst in den sonst rührigsten Wahlbezirken, war die Betheiligung eine sehr geringe.

— **Handwerkerverein.** Das Leben im Verein ist seit Schluß der Sommerferien ein sehr reges. An den Donnerstagsabenden war bisher nicht nur das Vereinslokal sehr besucht, sondern auch an interessanten und anregenden Vorträgen — möge es so bleiben — fehlte es nicht. So war es auch am Donnerstagabend, den 31. vor. Mts., wo Herr Kaufmann Kuznitzki einen historischen Vortrag hielt, in welchem derselbe eine mit Fleiß gearbeitete Skizze des Bildungsganges der europäischen Völkerfamilien auf allen Lebensgebieten vom Untergange der Hohenstaufen bis zum J. 1750 bot. Den Schluß seines Vertrages, ein Bild des geistigen Bildungsganges Europas von 1750—1800, versprach der Genannte für eine der nächsten Sitzungen. Der Vortrag gab dann zu mehreren Ausführungen Veranlassung. Herr C. Marquart legte die Verdienste des Papstthums um die Civilisation dar, Herr Dr. Prowe, Herr Stadtrath Hoppe, Herr Kreisrichter Lesse und Kaufmann Mieses erörterten die Natur und die Erfolge des Kampfes der Bürgerthums und der absoluten Fürstengewalt gegen den mittelalterlichen Feudalstaat, aus welchem der moderne (parlamentarische) Staat hervorgegangen ist, — Seitens des Vorstandes wurden die Anwesenden auf das am Sonnabend, den 2. d. Mts. von 7 Uhr ab, im Artushofsaale stattfindende Tanzvergnügen speziell aufmerksam gemacht. — Fragekasten: 1) Ist die Schlacke der Steinkohlen irgendwie zu verwerthen, oder irgend zu benutzen? Sehr verwendbar zur Verbesserung von Wegen, wie dies z. B. auf der Straße vor dem Ziegeleiwäldchen und auf der Straße von der Brandenburger Chaussee

nach der 2. Linie (bei der alten Schule auf der Bromberger Vorstadt) zu ersehen ist. — 2) Wer kauft hier zerbrochenes Glas und welcher Preis wird dafür gezahlt? — Am besten bei den Herren Heins und Orth zu erfragen.

## Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

— **Lotterie.** Bei der am 31. d. Mts. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 136. Kgl. Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 35,665. 45,499 und 49,890. 3 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 49,201. 55,618 und 78,262.

50 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2386. 2738. 3525. 7405. 8386. 8538. 9486. 10,048. 12,818. 19,370. 25,630, 26,110. 29,422. 36,655. 37,014. 37,036. 37,602. 37,683. 39,348. 40,807. 41,347. 42,425. 42,900. 43,845. 45,151. 45,645. 46,488. 47,351. 50,120. 51,185. 51,586. 57,157. 59,382. 59,431. 61,175. 62,841. 63,797. 66,459. 73,063. 73,205. 73,572. 73,778. 76,554. 78,564. 78,919. 79,293. 87,641. 88,588. 89,637 und 94,541.

## Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 1. Novbr. cr.

| | |
|---|---|
| **Fonds:** | Schluß fest. |
| Oesterr. Banknoten | $82\frac{1}{8}$ |
| Russ. Banknoten | 85 |
| Warschau 8 Tage | $84\frac{5}{8}$ |
| Poln. Pfandbriefe 4% | $57\frac{1}{4}$ |
| Westpreuß. do. 4% | $82\frac{7}{8}$ |
| Posener do. neue 4% | $85\frac{1}{8}$ |
| Amerikaner | $75\frac{7}{8}$ |
| **Weizen:** | |
| November | $88\frac{3}{4}$ |
| **Roggen:** | fest. |
| loco | $71\frac{1}{2}$ |
| November | $72\frac{1}{2}$ |
| November-Dezember | $70\frac{1}{2}$ |
| Frühjahr | $69\frac{5}{8}$ |
| **Rüböl:** | |
| loco | $11\frac{1}{6}$ |
| Frühjahr | $11\frac{3}{4}$ |
| **Spiritus:** | gedrückt. |
| loco | $18\frac{7}{8}$ |
| November | $18\frac{5}{8}$ |
| Frühjahr | $19\frac{7}{8}$ |

## Getreide- und Geldmarkt.

**Thorn,** den 1. Novbr. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{1}{2}$—$84\frac{3}{4}$, gleich $118\frac{1}{3}$—118%.

**Thorn,** den 1. November.
Witterung trübe.
Weizen 125/26 pfd. 90—92 Thlr., 127 pfd. 93 Thlr., 128/29 pfd. 94—96 Thlr., 130/31/32 pfd. 97—100 Thlr. per 2125 Pfd. feinster Qualität 2 Thlr. über Notiz.
Roggen flau 119—123 pfd. 64—67 Thaler per 2000 Pfd. schwerere Parthien 1 Thlr. höher.
Erbsen, Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

**Danzig,** den 31. Oktober. Bahnpreise.
Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 113/15—116/17/118—121/22/24—125/26/27—129—130/32 pfd. von $92\frac{1}{2}$/95/$97\frac{1}{2}$/100/105/$107\frac{1}{2}$/110—115/117/120—$122\frac{1}{2}$—125/127—130/$132\frac{1}{2}$/135/137 Sgr. pr. 85 Pfd.
Roggen 113/4—116—118—120 pfd. von 83—85—$86\frac{1}{2}$—88 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.
Gerste, kleine 102/3—105/6/8 pfd. von 64/65—67—68/70 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 108/110—112/116 pfd. von 65/67—68/70/72 Sgr. pr. 72 Pfd.
Erbsen 75—80/$82\frac{1}{2}$/85 Sgr. pr. 90 Pfd.
Spiritus $20\frac{1}{4}$ Thlr. pr. 8000% Tr.

**Stettin,** den 31. Oktober. Weizen loco 98—103, Oktober 103, Frühjahr 97. Roggen Oktober $72\frac{1}{2}$—73, Oktober-November 72, Frühjahr 69 Br. Rüböl loco $11\frac{1}{6}$, Oktober 11, April-Mai $11\frac{1}{2}$ Spiritus loco $19\frac{2}{3}$, Oktober $19\frac{1}{2}$, Frühjahr $20\frac{1}{6}$

### Amtliche Tagesnotizen.

Den 1. Novbr. Temp. Wärme 6 Grad. Luftdruck 28 Zoll 1 Strich. Wasserstand 4 Fuß 10 Zoll.

# Inserate.

### Bekanntmachung.

**Am 7. November d. J., Vormittags 11 Uhr,** sollen in der Wohnung des Glasermeisters Carl Orth hier zwei große mahagoni Spiegel meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Thorn, den 25. October 1867.

**Königliches Kreis-Gericht.**
I. Abtheilung.
Bagatell-Commission II.

☞ Die alleinige Niederlage der Preßhefe aus meiner Fabrik in Szczondrowo bei Kosten habe ich für Thorn und Umgegend dem Kaufmann Herrn **Adolph Raatz** übergeben.

**Pohl.**

Pfundhefe aus obenstehender Fabrik empfehle ich täglich frisch. **Adolph Raatz.**

☞ Durch vortheilhafte Einkäufe begünstigt, empfehle ich f. Zucker in Broden und gemahlen, reinschmeckende Caffees, gutkochende Reissorten, Imperial-, Congo- und Peccoblüthen-Thee, diverse Sorten Stearin- und Paraffin-Lichte, f. Jam.-Rum, Cognac u. Arrac, Bordeaux-, Rhein-, Port-, Madeira- und Cap-Weine, Bremer und Hamburger Cigarren, beste Schott. und Matjes-Heeringe, so wie alle in das Colonialwaarenfach schlagende Artikel en-gros & en-détail zu billigsten Preisen.

**Adoph Raatz.**

**Frucht-Einmach-Gewürz Essig** bei **Louis Horstig.**

**Koscher-Wurst** à Pfd. 9 Sgr. bei **Aron.**

**Magdeburger Sauerkohl,**
pro Pfund $1\frac{1}{2}$ Sgr., so wie beste Calbensl Gurken empfiehlt **Gustav Kelm.**

**R. F. Daubitz'scher**
# Magen-Bitter,
fabricirt von
**R. F. Daubitz in Berlin,**
**19. Charlottenstr. 19.**
**Anerkennungsschreiben über diesen Magenbitter in den Berliner Zeitungen.**

**Hiesiges Pflaumen-Mus**
in schöner Qualität empfiehlt **J. G. Adolph.**

**Große Gerste bester Qualität**
kauft die Brauerei von **Otto Leue** in Bromberg.

**Fr. Bouquets von Camelien,**
so wie auch von trockenen Blumen, und hochstämmige Rosen, empfiehlt die Kunst- und Handelsgärtnerei von **H. Zorn.**

**Stralsunder Spielkarten**
sind zu haben bei **B. Westphal.**

**Paraffinkerzen,**
pro Packet 5, $5\frac{1}{2}$, 6 und 7 Sgr., so wie alle Sorten Stearin-Lichte empfiehlt **Gustav Kelm.**

Zwei brave Wagenpferde, Schimmel, 1 Halbchaise, 1 Schlitten, Geschirre und Stall-Geräthe verkauft billig der Proviantmeister, Gerechtestraße.

Auf einem Gute in Polen wird vom 1. December 1867 bis 1. Februar 1868 ein Spiritus-Brenner, ferner ein Landgärtner mit guten Zeugnissen auf ein Jahr gewünscht. Näheres bei **Gebr. Nelken.**

Ein junges anständiges Mädchen sucht eine Stelle in einem Geschäft. Näheres zu erfragen Neustadt 288, parterre.

1 möbl. Zimmer (part.), z. verm. Bäckerstr. 252.

Eine große und eine kleine Remise ist zu vermiethen Brückenstraße No. 20.

1 freundl. Wohnung mit od. ohne Möbeln bei **Forck.**

**Schachclub**
Sonnabend, 8 Uhr Abends.

Im Monat October d. J. habe ich 27 Mauerlatten und 2 Bauhölzer auf der Weichsel gerettet. Der sich legitimirende Eigenthümer kann innerhalb 4 Wochen dieselben gegen das gesetzliche Bergelohn und Nebenkosten bei mir in Empfang nehmen.

Korcziniec, den 29. October 1867.
**Heinrich Nickel,** Besitzer.

### Es predigen:

**Am 20. Sonntag nach Trinitatis, den 3. November cr.**
**Zur Gedächtnißfeier der Reformation 1517 und der Union 1817.**

In der altstädtischen evangelischen Kirche.
Vormittag Herr Pfarrer Gessel.
(Kollekte für den Gustav-Adolph-Verein.)
Nachmittag Herr Superintendent Markull.
Freitag, den 8. November, Herr Pfarrer Gessel.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.
Vormittag Herr Pfarrer Schnibbe.
(Kollekte für den Gustav-Adolph-Verein.)
Militärgottesdienst fällt aus.
Nachmittag fällt die Andacht aus.
Mittwoch, den 6. Nov. Abends 6 Uhr, Bibelstunde Herr Pfarrer Schnibbe.

# Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich die bisher verwaltete Haupt-Agentur der Germania, Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin, niedergelegt und dies dem Bureau der Germania in Berlin mittelst Briefes vom 2. October c. mitgetheilt habe.

Frankfurt a. O., den 4. October 1867.

**L. Sachse.**

# GERMANIA,

## Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir am heutigen Tage Herrn **Theodor Laser** in **Bromberg** die von ihm bisher geführte Verwaltung der General-Agentur der Germania **wegen vertragswidrigen und die Interessen unserer Gesellschaft bedrohenden Verhaltens** entzogen haben. Herr Laser ist von heute ab nicht mehr berechtigt, Gelder für uns anzunehmen, oder irgend eine Handlung für unsere Gesellschaft vorzunehmen.

Stettin, den 16. September 1867.

## Die Direction der Germania.

# GERMANIA,

### Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

**Grundcapital: Drei Millionen Thaler Preuß. Court.**

Mäßige Prämiensätze,
Schleunige Ausfertigung der Policen,
Darlehne auf Policen,
Prompte Auszahlung bei Todesfällen.

Im Monat August sind eingegangen:

| | | |
|---|---|---|
| 2699 Anträge auf | . . | Thlr. **1,150,978,** |
| Jährliche Einnahme | . . | „ **1,390,962,** |
| Versichertes Capital | . . | „ **44,018,884.** |
| Bis 31. December 1866 bezahlte Versicherungssumme | . . | Thlr. **1,559,202.** |

Prospecte und Antragsformulare können unentgeltlich entgegen genommen werden von dem die Gesellschaft für **Thorn und Umgegend vertretenden Haupt-Agenten der Germania**

Herrn **Gustav Prowe,**
Director der Thorner Credit-Gesellschaft

und von den Herren
Kaufmann **Julius Ehrlich,**
Kaufmann **L. Hesselbein,**

welche jede gewünschte Auskunft über alle, die **„GERMANIA"** betreffenden Angelegenheiten bereitwilligst ertheilen, **und neue Versicherungen vermitteln.**

Danzig, im October 1867.

Das Bureau der „Germania"
**Samuel Mendelsohn.**

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.